

wirtschaft

zwischen Nord- und Ostsee



Schwerpunktthema

Ernährung und
Gesundheit

Interview

Leitkurorte
in Schleswig-
Holstein

IHK

Schleswig-Holstein

Bündnis für
Fachkräfte

Recht und Fair Play

Fallen im
Online-Handel



IHK

Schleswig-Holstein
Flensburg · Kiel · Lübeck

www.ihk-schleswig-holstein.de



Prävention durch gesunde Ernährung

Ein gesunder und leistungsfähiger Mensch benötigt eine Vielzahl von Nährstoffen. Bei den heutigen Ernährungsgewohnheiten ist die Versorgung mit den lebenswichtigen Verbindungen jedoch zum Teil gefährdet. Zur Unterstützung des Körpers und zum Ausgleich von Defiziten hat die Hans-Günter Berner GmbH & Co. KG die funktionellen Lebensmittel der Marke Cellagon entwickelt.

Aus dem Sortiment der Supermärkte sind die vielfältigen Varianten der Convenienceprodukte nicht mehr wegzudenken. Viele Menschen ernähren sich heute von Halbfertig- und Fertigprodukten. Gleichzeitig belegen Studien, dass die Nährstoffdichte von Obst und Gemüse durch die modernen Ernte-, Transport- und Lagermöglichkeiten zurückgegangen ist. Die Folge können Fehl- und Mangelernährung in unterschiedlichem Ausmaß sein.

Bereits 1982 ist der Elektrophysiker Hans-Günter Berner auf die Zunahme ernährungsbedingter Erkrankungen aufmerksam geworden und hat seine biologischen Forschungen begonnen – mit dem Ziel der Prävention durch gesunde Ernährung. Entwickelt hat Berner ein komplexes Lebensmittel, das die Extrakte und Konzentrate aus unterschiedlichen und besonders inhaltreichen Früchten, Gemüsesorten, Kräutern und Ölen enthält. Seit 1986 wird es unter dem Markennamen Cellagon aurum hergestellt.

Heute produziert und vertreibt das Familienunternehmen vier Cellagon-Produkte in unterschiedlichen Zusammensetzungen. Die Rohwaren stammen zum größten Teil aus biologischem oder kontrolliert integriertem Anbau von internationalen Vertragslandwirten und Plantagen und reifen bis zur letzten Phase voll aus. Nach deutschen Richtlinien werden hieraus Extrakte hergestellt und

nach Hamburg geliefert, wo die Produktion erfolgt. „In jeder Anbau- und Produktionsphase werden Qualitätssicherungen durchgeführt. Unsere fertigen Cellagon-Produkte gelangen zudem erst nach einer abschließenden Prüfung und Zertifizierung durch ein unabhängiges, staatlich geprüftes Labor



Frauke Berner führt das Familienunternehmen mit Sitz in Altenholz seit 2007.

in den Vertrieb“, erklärt Frauke Berner, die den Betrieb seit 2007 in der zweiten Generation führt. Das Unternehmen hat seinen Hauptsitz in Altenholz und beschäftigt 40 fest angestellte Mitarbeiter.

Der Verkauf der Cellagon-Produkte erfolgt ausschließlich über selbstständige Berater in ganz Deutschland und Österreich. „Zu Geschäftsbeginn in den 1980er Jahren war der Direktvertrieb für das Unternehmen eine Verkaufsmöglichkeit ohne großes Startkapital. Heute entscheiden wir uns bewusst für diesen Vertriebskanal, da wir dadurch in persönlichem Kontakt mit unseren Kunden stehen und ihnen relevante Informationen geben können“, so die Geschäftsführerin. Zu diesem Zweck hat die Hans-Günter Berner GmbH ein Netz von rund 10.000 Vertragspartnern aufgebaut, die ähnlich einem Franchiseprinzip tätig sind. Sie arbeiten in freier Zeiteinteilung haupt- oder nebenberuflich und werden speziell ausgebildet.

Die Hans-Günter Berner GmbH & Co. KG will mit ihren Produkten ein gesundes Leben unterstützen und engagiert sich aus diesem Anspruch heraus in unterschiedlichen Projekten. Sie unterstützt unter anderem Olympiastützpunkte und junge Athleten sowie verschiedene karitative Organisationen.

Hilke Ohrt

Kontakt:

Hans-Günter Berner GmbH & Co. KG
Hasenholz 10, 24161 Altenholz
Telefon: 0431 329932
www.cellagon.de



Werkstatt in Johannesburg



F. Ernst Kowsky, Gründer der Sanitätshaus Kowsky GmbH



Die 1920 in der Kieler Straße 72 in Neumünster eröffnete Geschäftsstätte.



In den Ladengeschäften werden unter anderem orthopädische Maßschuhe verkauft.

100 Jahre Sanitätshaus Kowsky GmbH:

„Geballte Ladung Tradition“

Um Kunden auf seine Dienstleistungen aufmerksam zu machen, setzte sich der chirurgische Messerschmied und Bandagist F. Ernst Kowsky gerne selbst ins Schaufenster. An seinem Schleifbock führte er öffentlich die Aufträge von Ärzten und Friseuren aus. Heute beschäftigt die von ihm 1910 in Johannesburg gegründete Firma mehr als 80 Mitarbeiter.

1919, als der Erste Weltkrieg vorbei war, entschloss sich F. Ernst Kowsky, Südafrika zu verlassen. Er kehrte zusammen mit seiner Familie nach Deutschland zurück und erwarb in Neumünster ein Gebäude, in dem er sein in Deutschland erstes Geschäft mit orthopädischen Hilfsmitteln eröffnete. Rasch konnten Behörden, Krankenkassen und berufsgenossenschaftlichen als Auftraggeber gewonnen werden.

Von Generation zu Generation weitergegeben, wurde das Unternehmen im Laufe der Jahre um mehrere Standorte unter anderen in Plön und Neustadt erweitert. Mit sieben norddeutschen Betriebsstätten und den vier Fachbereichen Reha- und Pflegehilfsmittel, Sanitätshausartikel, Orthopädiertechnik und Medizintechnik gehört der Vollsortimentsanbieter heute zu den führenden Unternehmen der Branche innerhalb Norddeutschlands.

Bodenständig und zukunftsorientiert

„Wir stehen für eine geballte Ladung Tradition“, sagt Jörg Kowsky, der im Jahr

2002 in vierter Generation alleiniger Geschäftsführer der Sanitätshaus Kowsky GmbH wurde. „Wenn sich ein Unternehmen seit 100 Jahren erfolgreich am Markt behauptet, dann ist das schon etwas Besonderes“, betonte er im Gespräch mit der *Wirtschaft*. Im Jahr 2010 habe sein Unternehmen mit dem Hauptsitz in Neumünster knapp acht Millionen Euro erwirtschaftet. Umstrukturierungen im Vertrieb sollen 2011 „weitere Früchte tragen“.



Geschäftsführer Jörg Kowsky

Gelassen blickt Kowsky in die Zukunft. „Wir verkaufen keine Konsumprodukte und haben deshalb selbst die jüngste Wirtschaftskrise kaum gespürt“, resümiert er.

Joanna Cornelsen

Kontakt:

Sanitätshaus Kowsky GmbH
Havelstraße 6
24539 Neumünster
Telefon: 04321 9945-0
www.kowsky.com



Der Hauptsitz des Unternehmens in der Havelstraße 6 in Neumünster



Orthopädietechnikermeister Guido Lassahn bei der Arbeit

Fotos: Gerrit Hansen

Mit den Abbrucharbeiten am ehemaligen Karstadthaus wurde vor kurzem begonnen. Die Fertigstellung ist für Ende 2012 geplant.



Foto: IHK

MATRIX realisiert Geschäftshaus in Kiel

Der ehemalige Standort der Karstadt Warenhaus AG in der Holstenstraße in Kiel wird innerhalb der nächsten zwei Jahre durch einen Neubau in ein Geschäftshaus umgewandelt. Die MATRIX Immobilien AG hatte vor rund einem Jahr die Liegenschaft mit einem Grundstücksanteil von circa 6.450 Quadratmetern sowie das in direkter Nachbarschaft befindliche Parkhaus Eggerstedtstraße aus dem Highstreet Portfolio erworben.

Das Konzept für den Neubau sieht auf rund 20.000 Quadratmetern Mietfläche in erster Linie eine großflächige Einzelhandelsnutzung auf vier Ebenen vor, wobei das Basement, bedingt durch die Geländetopographie, als

zweite Erdgeschosslage zur Hafenseite etabliert werden soll. Wie die MATRIX Immobilien AG jetzt mitteilte, konnten für diese Flächen ein REWE-Frischemarkt sowie eine dm-Drogerie als Mieter gewonnen werden. Gastronomische Einheiten runden das Angebot im Basement ab.

Von der Erdgeschosslage der Holstenstraße aus werden die zweigeschossigen Ladengeschäfte von C&A und Karstadt Sport erschlossen. Das gesamte zweite Obergeschoß mit ca. 6.300 Quadratmetern Mietfläche hat der Elektronikfachmarkt Saturn unter Vertrag. Die Handelsnutzung wird durch zwei angeschlossene Parkgeschosse im dritten

und vierten Obergeschoss ergänzt. Für die Bewirtschaftung der Parkebenen sowie des bestehenden Parkhauses Eggerstedtstraße wurde ein Pachtvertrag über insgesamt etwa 667 Stellplätze mit der Betreibergesellschaft Q-Park geschlossen. Vor Baubeginn sind damit bereits rund 75 Prozent des kalkulierten Mietvolumens durch langfristige Verträge abgesichert.

Für die Realisierung des auf rund 75 Millionen Euro veranschlagten Investments hat die MATRIX Immobilien AG mit dem europaweit tätigen und auf Immobilien spezialisierten Finanzinvestor Aerium ein Joint-Venture gegründet. *red*



Gewerbepbau mit System: wirtschaftlich, schnell und nachhaltig

konzipieren bauen betreuen. www.goldbeck.de

GOLDBECK

GOLDBECK West GmbH, Neuer Höltigbaum 1-3
22143 Hamburg, Tel. 040/713761-0



In der neuen Produktionshalle sind neben einer kompletten Sortieranlage acht Qualitätssicherungsplätze untergebracht. Hier wird Berufskleidung auf Herz und Nieren geprüft.

Foto: IHK/Joanna Cornelsen

Wulff Textil-Service GmbH

Neue Produktionshalle zum Generationswechsel

„Wandel ist das Motto unseres Unternehmens“, sagte Christian Böge, geschäftsführender Gesellschafter der Wulff Textil-Service GmbH, anlässlich der feierlichen Einweihung der neuen Produktionshalle in Kiel-Wellsee. „Unser Wachstumskonzept geht auf“, fügte sein Bruder Sebastian Böge hinzu. Ab Ende 2011 sollen die beiden Diplom-Kaufmänner im Tandem die Geschicke des Familienbetriebes lenken.

In unserer neuen 3.000 Quadratmeter großen Produktionshalle arbeitet jetzt eine der modernsten und komplexesten Anlagen dieser Art in Europa“, sagte Christian Böge. Rund 5,5 Millionen Euro habe das traditionsreiche schleswig-holsteinische Unternehmen in

die Erweiterung von Gebäude und Produktionstechnik investiert. Neben einer kompletten Sortieranlage sind zwei Tunnel-finisher von Kannegießer in die 3.000 Quadratmeter große Halle eingezogen. Die Investitionsentscheidung habe man aus der Überzeugung heraus getroffen,

dass die Branche Zukunft hat und weiter wachsen wird.

Tradition und Innovation

In Anwesenheit von Jost de Jager, Minister für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein, Torsten Albig, Oberbürgermei-

ster der Landeshauptstadt Kiel und Martin Kannegießer, Präsident des Arbeitgeberverbandes Gesamtmetall und Präsident des Dachverbandes der europäischen Metall- und Elektro-Arbeitgeberverbände CEEMET blickte Klaus-Hinrich Vater, Präsident der IHK zu Kiel, in seiner



Foto: Wulff Textil-Service GmbH

Generationswechsel bei der Wulff Textil-Service GmbH: Nach dem Ausscheiden ihrer Eltern Margarete und Peter Böge aus dem operativen Geschäft sollen ab Ende 2011 Sebastian und Christian Böge (jeweils außen) den Familienbetrieb in Eigenregie führen.

Infokasten:

Die Wulff Textil-Service GmbH mit Sitz in Kiel-Wellsee ist professioneller Anbieter von textilem Leasing. Zu den Schwerpunkten des 1868 gegründeten Unternehmens gehören unter anderem Mietberufskleidung, Mietfußmatten und Mietwäsche sowie Dienstleistungen im Bereich Waschraumhygiene und Arbeitsschutz. Für über 3.600 norddeutsche Kunden werden derzeit von insgesamt 170 Mitarbeitern rund 101 Tonnen Textilien wöchentlich abgeholt, in Kiel-Wellsee gewaschen, sorgfältig kontrolliert, aufbereitet und anschließend wieder sauber und frisch zum Kunden gebracht. Seit 1971 gehört die Wulff Textil-Service GmbH zum bundesweiten Verbund DBL – Deutsche Berufskleider-Leasing GmbH, die im gleichen Jahr durch sechs norddeutsche mittelständische Wäschereien in Elmshorn gegründet wurde.

jc

Gastrede auf die Geschichte des Familienbetriebes zurück. Schon immer sei Familie Böge durch ein besonderes Gespür für zukünftige Entwicklungen und Weitsicht geprägt gewesen. Von Beginn an stehe der Mensch – Kunde wie Mitarbeiter – im Mittelpunkt.

Eine wichtige Tugend, die Ehrbare Kaufleute wie die Unternehmerfamilie Böge auszeichnet, betonte Vater abschließend, ist das ehrenamtliche Engagement. „Sie, liebe Frau Böge, haben sich als Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein, als Mitglied der Vollversammlung und Vizepräsidentin der IHK zu Kiel um die Selbstverwaltung und Interessenvertretung der gewerblichen Wirtschaft, verdient gemacht.“ „Wir stellen uns auch in Zukunft dem Wandel“, sagte Christian Böge mit Blick auf das 150-jährige Jubiläum des Unternehmens im Jahr 2018. Man werde in sieben Jahren nicht mehr in den heute eingeweihten Räumlichkeiten feiern können, die voller Wäsche und Maschinen sein werden. *Joanna Cornelsen*



Jost de Jager, Minister für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein: „Ich danke Ihnen für das, was Sie für Schleswig-Holstein leisten. Unternehmer wie Sie sorgen mit Zukunftsinvestitionen dafür, dass die Wirtschaft brummt.“



Martin Kannegießer, Präsident des Arbeitgeberverbandes Gesamtmetall und Präsident des Dachverbandes der europäischen Metall- und Elektro-Arbeitgeberverbände CEEMET, betonte die Einzigartigkeit der neuen Anlage: „Mit dieser Perfektion und Konsequenz gibt es das bisher nur in Kiel.“



Klaus-Hinrich Vater, Präsident der IHK zu Kiel: „Die inneren Werte des Unternehmens sind vorbildhaft.“

Fotos: IHK/Joanna Cornelsen

Kontakt:

Wulff Textil-Service GmbH
Bunsenstraße 27, 24145 Kiel
Telefon: 0431 71919-0
www.dbl-wulff.de



Foto: IHK/Joanna Cornelsen

Mit der ersten Vereidigung in 2011 gehören die Sachverständigen André Busche (3. v. re.), zuständig für Behältnisse, Räume und Sicherungskonzepte für Aufbewahrung und Transport von Waffen und Munition nach § 36 WaffG, und Volker Engel (2. v. li.), zuständig für Kraftfahrzeugschäden und -bewertung, ab sofort zum Kreis der öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen.

IHK-Vizepräsident Knut Hansen (2. v. re.) vereidigte die Sachverständigen auf die unbedingte Einhaltung der Pflichten eines öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen: Unabhängigkeit und Unparteilichkeit, höchstpersönliche Aufgabenerfüllung und Gewissenhaftigkeit. Und das bedeutet auch, die sprichwörtlich hohe Qualifikation der Sachverständigen in jedem einzelnen Fall zum Einsatz zu bringen. IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Jörn Biel, der vom IHK-Justiziar Marcus Schween begleitet wurde, hatte vorher die so genannte Verpflichtung vorgenommen. Damit werden öffentlich bestellte Sachverständige strafrechtlich bei bestimmten Delikten einer höheren Strafandrohung unterstellt als „Normal-Bürger“.

ms

SIMPLY CLEVER

ŠkodaPraktik

UNSER LEASINGANGEBOT FÜR GEWERBETREIBENDE.

Ein Angebot der Škoda Leasing,
z.B. **ŠkodaPraktik 1,2 55 kW** mit ABS, 6 Airbags, Radio u.v.m.

Sonderzahlung*	0,- €
Laufzeit (25.000 km p.a.)	36 Monate
Monatliche Leasingrate	189,00 €

*zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten: 747,00 €, Preise brutto inkl. 19% Mehrwertsteuer

Kraftstoffverbrauch in l/100km nach Grundrichtlinie 80/1268/
EWG: kombiniert: 4,5 / innerorts 5,4 / außerorts 4,0 CO₂-Emission
kombiniert in g/km: 119

Kath GmbH & Co. KG
Schleswiger Chaussee 26, 24768 Rendsburg
Tel: 04331/701-405, Fax: 04331/701-46
Udo.Hinz@kath-gruppe.de

Erfolgreiche Beratungstage

Eintritt in den dänischen Markt

Das INTERREG4A-Projekt „Internationale Grenzen überschreitende Best Practice in der Gründungsberatung“ (IGBP) zielt auf die Verbesserung der Existenzgründungsunterstützung in Schleswig-Holstein und Süddänemark ab. Um schleswig-holsteinischen Unternehmen den Weg in den dänischen Markt zu ebnet, informierten zwei Berater der dänischen Unternehmensberatung Sørensen Connecting Markets bei der Wirtschaftsagentur Neumünster in Einzelgesprächen über die individuellen Möglichkeiten auf dem dänischen Markt.

Geplant war lediglich ein Beratungstag. Durch die große Nachfrage wurde die Veranstaltung auf einen zweiten Tag ausgeweitet, auch dieser war komplett ausgebucht.

Der Geschäftsführer der Oberschicht GmbH Ralph Homfeldt ließ sich zu seinem Markteintritt in Dänemark beraten: „Erwartungen voll erfüllt“ lautet das Fazit des Oberflächenexperten. Einen deutlich weiteren Anfahrtsweg hatte der Erziehungswissenschaftler Claus Hinrichs auf sich genommen, der als Franchisenehmer von AHA Lernkonzepte den Einstieg in den dänischen Markt plant. Die Beratung durch die Dänemark-



Dänemark-Berater Mads Christian Nørgaard (re.) und Torben Eiffert von Sørensen Connecting Markets.

experten von Sørensen Connecting Markets stellt eine optimale Ergänzung seiner Vorbereitungen auf die Existenzgründermesse StartupVejle.dk im Mai 2011 dar. Die StartupVejle.dk wird durch die Wirtschaftsagentur Neumünster GmbH in Zusammenarbeit mit Vejle Erhvervsudvikling organisiert. Diese Messe bietet Existenzgründern und etablierten Unternehmen die Möglichkeit, nachhaltige Kontakte auf dem dänischen Markt zu knüpfen. red

Kontakt:

Wirtschaftsagentur Neumünster GmbH
 Telefon: 04321 6900-102
 E-Mail: sonja.prignitz@wa-nms.de



Foto: AIDA

AIDASol bald in Kiel

Open-Air-Konzert mit Feuerwerk zur Taufe

Foto: Wirtschaftsagentur Neumünster

Das jüngste Kreuzfahrtschiff der AIDA-Flotte – die AIDASol – wird in wenigen Tagen in Kiel unter freiem Himmel von internationalen Pop-Legenden besungen. Zur Tauffeier am 9. April am Ostseekai haben die Landeshauptstadt, die SEEHAFEN KIEL GmbH & Co. KG und die AIDA Cruises Stars wie Kim Wilde, John Miles und die vier italienischen Sopran-Virtuosinnen von Div4s eingeladen. Auch die britische Pop-Band OMD ist mit von der Partie. Das öffentliche Open-Air-Konzert endet mit einem Feuerwerk, das den AIDA-Neuling aus der Kieler Förde hinausbegleitet.

Auf einer beheizbaren Bühne am Wasser nehmen mehr als 100 Musiker die Zuschauer mit auf eine „Kreuzfahrt durch 30 Jahre Pop-Musik“. Für die 90-minütige AIDA Night of the Proms im Herzen der Landeshauptstadt werden mehrere Zehntausend Besucher erwartet. „Wir würden uns sehr freuen, wenn möglichst viele Besucher zum Ostseekai kommen, um die Taufe live mit uns zu erleben“, sagte Dr. Dirk Claus, Geschäftsführer der SEEHAFEN KIEL GmbH & Co. KG, im Gespräch mit der *Wirtschaft*. „Wir erwarten ein großartiges Ereignis.“

Für Hansjörg Kunze, Marketing-Chef der AIDA Cruises, bietet die geplante Show einen

für die Schiffstaufe „würdigen Rahmen“. Kiel sei „ein sehr wichtiger Hafen“ für die Rostocker Reederei, betonte er in einem Pressegespräch. Das Taufprozedere selbst ist klassisch mit Champagner und einer Taufpatin geplant, hieß es. Erstmals in der Geschichte der AIDA-Flotte wurde die Taufpatin der AIDASol von den Fans der Reederei beim Internetnetzwerk Facebook bestimmt.

AIDASol ist das achte Schiff der Kreuzfahrtreederei. Das 252 Meter lange Club-Schiff wurde binnen neun Monate auf der Meyer-Werft in Papenburg (Niedersachsen) gebaut. In der Kieler Förde wird der Neuling auf das älteste in der Meyer-Werft gebaute Schiff treffen – den Dampfer „Bussard“. Unmittelbar nach der Taufe geht AIDASol auf Premierenfahrt gen Norden.

Seit 1996, als zum ersten Mal ein AIDA-Schiff den Kieler Hafen anlief, gab es in der schleswig-holsteinischen Landeshauptstadt insgesamt 92 AIDA-Anläufe. Wie die SEEHAFEN KIEL GmbH & Co. KG mitteilte, werden für das laufende Jahr 31 AIDA-Anläufe (vier Mal AIDASol und 27 Mal AIDAcara) erwartet – die bisher höchste Zahl für eine Saison.

Joanna Cornelsen

Weiterbildungsprogramm UNISKILL:

Zwischen Masterstudiengang und Einzelseminar

Mit dem Weiterbildungsprogramm UNISKILL schlagen der Bildungsverbund Nordbildung und das Northern Institute of Technology Management (NIT) an der TU Hamburg-Harburg jetzt eine Brücke zwischen beruflicher und akademischer Bildung. Module, die das gesamte Themenspektrum einer klassischen Managementausbildung von Internationalisierungs-Strategien über Produkt- und Serviceinnovation bis hin zum Arbeits- und Betriebsverfassungsrecht abdecken, können einzeln gebucht und an den Berufsalltag angepasst werden. Zudem ist das modulare Weiterbildungsangebot, das den Erwerb einzelner akademischer Zusatzkompetenzen ermöglicht, auch für Mitarbeiter ohne Abitur und Hochschulreife zugänglich.

Für NIT-Geschäftsführer Dr. Christoph Jermann liegt gerade darin der Vorteil von UNISKILL: „Bei uns muss man keinen Stu-

diengang machen, sondern kann einzelne Module auswählen, die die Themen auf Studiengangsniveau behandeln und wesentlich tiefer gehen als herkömmliche Seminare.“ Mit jedem der insgesamt 15 Module werden die so genannten ECTS-Punkte vergeben, die im Fall eines späteren Studiums angerechnet werden. Erst vor kurzem wurde UNISKILL von der Qualitätssicherungs-Agentur FIBAA als erste und bislang einzige Weiterbildung für Führungskräfte auf Hochschulniveau zertifiziert.

„Die Zeit ist reif für durchlässige Weiterbildungsangebote“, sagt Peter Golinski, Geschäftsführer von Nordbildung, einer Initiative des Arbeitgeberverbands Nordmetall. In Anbetracht des demografischen Wandels und drohenden Fachkräftemangels müsse der Zugang zum Erwerb höherer Qualifikationen unkomplizierter werden, sagt er. *jc*

Mehr dazu unter: www.uniskill.de

UNI:SKILL
QUALIFIZIERT FÜHREN

Wirtschaftsagentur Neumünster

Mentorennetzwerk gebildet

Um Existenzgründer und junge Unternehmen auch nach der formalen Gründung fortlaufend unterstützen zu können, baut die Wirtschaftsagentur Neumünster GmbH ein Netzwerk aus Mentorenprogrammen und Verbänden auf, die Existenzgründern und jungen Unternehmen ihre Erfahrungen zur Verfügung stellen. Das Mentorinnenprogramm TWIN der Käte-Ahlmann-Stiftung sowie der Mentoren für Unternehmen in Schleswig-Holstein e. V. konnten bereits für dieses Vorhaben gewonnen werden. Das Konzept TWIN wendet sich ausschließlich an Existenzgründerinnen, die sich bereits ein Jahr am Markt befinden und mit Hilfe einer erfahrenen Unternehmerin an ihrer Seite ein deutliches Wachstum erzielen wollen. Die Mentoren für Unternehmen in Neumünster GmbH Schleswig-Holstein e. V. verfügen

über erfahrene ehemalige Unternehmer und Manager aus verschiedenen Branchen, die sich im Ruhestand befinden und ihr Wissen und ihre Erfahrungen gerne an Existenzgründer weitergeben. Die Wirtschaftsagentur Neumünster möchte ein umfangreiches Mentorennetzwerk zusammenstellen, um

jedem interessierten Existenzgründer und Unternehmen ein passendes Mentor- und Menteeverhältnis vermitteln zu können. Unternehmer, ehemalige Unternehmer und leitende Angestellte in der Wirtschaft sind herzlich willkommen, sich in diesem Mentorennetzwerk zu engagieren. Es besteht natürlich auch die Möglichkeit, sich direkt

einem der beiden Mentorenprogramme anzuschließen. Sowohl TWIN als auch die Mentoren für Unternehmen in Schleswig-Holstein e. V. freuen sich jederzeit über neue Mentoren und Mentorinnen in ihren Reihen; dabei sind die Mentorinnen, die sich für TWIN engagieren, grundsätzlich selbst Unternehmerinnen.

Eine öffentlichkeitswirksame Auftaktveranstaltung des Mentorennetzwerks der Stadt Neumünster ist für den Monat April geplant. Diese wird von der IHK zu Kiel unterstützt. Wenn Sie als Einzelperson oder als Verband Interesse an einer Mentorentätigkeit oder Fragen zum Mentorennetzwerk haben, wenden Sie sich bitte an Sonja Prignitz unter Telefon 04321 6900102 oder per E-Mail sonja.prignitz@wa-nms.de. *red*



Sonja Prignitz, Projektmanagerin der Wirtschaftsagentur Neumünster GmbH

Kompetenzverbund Software Systems Engineering (KoSSE)

Neues Zuhause für Software-Projekte im Norden

Der Kompetenzverbund Software Systems Engineering (KoSSE) hat seit Februar 2011 eine eigene Geschäftsstelle. Darauf verständigten sich die Christian-Albrechts-Universität (CAU) zu Kiel, die Universität zu Lübeck und WTSH die Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH. Die KoSSE-Geschäftsstelle ist in das Clustermanagement Digitale Wirtschaft Schleswig-Holstein (DiWiSH) der WTSH eingebunden.

Software steuert technische Systeme und optimiert Prozesse in Unternehmen. Als Querschnittstechnologie beeinflusst Software die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft der Industrie. Gleichzeitig ist Softwareentwicklung ein komplexer Prozess, der eine automatisierte Vorgehensweise erfordert. KoSSE unterstützt die Unternehmen des Landes dabei mit neuesten Erkenntnissen aus der Forschung: Im Software Engineering werden methodische Werkzeuge und modellhafte Verfahren entwickelt. Kosten und Zeit können durch diesen ingenieurmäßigen Ansatz bei der Softwareentwicklung und Modernisierung veralteter Systeme gespart werden.

Bislang wurden über drei Millionen Euro Fördermittel von Land und Bund für KoSSE-Projekte bereitgestellt. An den derzeit neun Projekten sind insgesamt 25 Institutionen und Unternehmen beteiligt. Ziel von KoSSE ist es, weitere Verbundprojekte mit der Wirtschaft zu initiieren. Gleichzeitig soll der Know-how-Transfer durch Workshops und Tagungen unterstützt werden. Der nächste KoSSE-Tag ist für den 8. Juni 2011 in Lübeck geplant.

Sprecher des Kompetenzverbundes sind Professor Dr. Martin Leucker an der Universität zu Lübeck und Professor Dr. Wilhelm Hasselbring an der CAU Kiel. Bei Projektideen seitens der Wirtschaft berät die KoSSE-Geschäftsstelle und vermittelt Kontakte zu den KoSSE-Professoren. *red*

Weitere Informationen
www.kosse-sh.de



Hansjörg Kähler (1. v. re.) und Hajo Steinmeyer (1. v. li.) führten den IHK-Besuch durch die verschiedenen Unternehmensbereiche der Firma BKN Strobel GmbH & Co. KG.

Fotos: IHK/Michael Legband

Februar-Firmenbesuche im Raum Pinneberg durch den IHK-Chef:

Die Wiege des deutschen Waldes steht im Kreis Pinneberg

Grün ist leben – dies sagen die im Bund deutscher Baumschulen (BdB) zusammengeschlossenen Unternehmen. Und unter diesem Motto stand auch der Firmenbesuchstag von IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Jörn Biel im Februar. Zusammen mit dem Geschäftsführer und Leiter der IHK-Zweigstelle Elmshorn, Ulrich Grobe, stattete der IHK-Chef dem größten geschlossenen Baumschulgebiet der Welt einen Besuch ab.

Bei der Firma **BKN Strobel GmbH & Co. KG** in Holm waren die Gesprächspartner Hansjörg Kähler und Hajo Steinmeyer. Das Unternehmen gehört zur absoluten Spitzen-

gruppe in Europa und beliefert ausschließlich den so genannten strukturierten Einzelhandel, also Baumarktketten und Gartencenter. Für das vor einigen Jahren neu konzipierte Unterneh-

men gelten höchste ökologische Standards. Hiervon konnten sich die IHK-Repräsentanten einen Eindruck beim Rundgang durch die verschiedenen Unternehmensbereiche machen. „Zur Lebensart in urbanen Räumen gehören immer häufiger Pflanzen“, sagte Steinmeyer und unterstrich diesen Wachstumsbereich für sein Unternehmen. Die Kompetenz lege eindeutig bei Containerpflanzen und Rosen und dieses seit über 80 Jahren im Familienbetrieb. Man verstehe sich jedoch nicht nur als Produzent. „Wir sind auch moderner Dienstleister und Systempartner für den Handel“, betonte Kähler.

Biel zeigte sich von der Qualität und Vielfalt der Produktpalette angetan. Besonders faszinierte die beeindruckende Leistung des Betriebes auf dem Gebiet des Umweltschutzes: „Man merkt

einfach, dass der Schutz von Natur und Umwelt zum Selbstverständnis des Unternehmens gehört!“ Fragen der Ausbildung wurden genauso erörtert wie das Gewinnen von Nachwuchskräften. In diesem Zusammenhang stellte Biel das Kooperations-Projekt Schule/Wirtschaft vor.

Beim **Landesverband Schleswig-Holstein im Bund deutscher Baumschulen (BdB)** in Pinneberg informierte Geschäftsführer Dr. Frank Schoppa ausführlich über die Besonderheiten der Branche. 25 Prozent aller Mitgliedsunternehmen kämen aus dem Kreis Pinneberg, unterstrich er. Seit über 250 Jahren stehe die „Wiege des deutschen Waldes“ im Kreis Pinneberg. Das größte geschlossene Baumschulgebiet der Welt umfasse rund 400 Betriebe. Im Gespräch mit Biel wurde deutlich,



Über den Kreis Pinneberg als „Wiege des deutschen Waldes“ informierten sich die Repräsentanten der IHK zu Kiel Landesverband Schleswig-Holstein im Bund deutscher Baumschulen. V. r. n. li.: Geschäftsführer Dr. Frank Schoppa, IHK-Hauptgeschäftsführer Biel, Zweigstellenleiter Grobe.

dass der Verband für den Umbau von Nadelbaumwäldern hin zu artenreichen Laubmischwäldern plädiert. Wachstumssegmente seien die private Nachfrage und auch der Export – insbesondere in den russischsprachigen Raum. Auch aktuelle Themen wie die durch die Biogasanlagen entstehende Flächenkonkurrenz und die schnelle Realisierung der A 20 prägten das Gespräch. Biel betonte hier die absolute Übereinstimmung mit dem Verband und verwies zum Beispiel auf eine jüngst verfasste Resolution der IHK zum Thema Biogasanlagen, die von der Landespolitik positiv aufgenommen worden sei. Auch in Fragen der Autobahn inklusive Elbquerung bei Glückstadt ziehe man nicht nur an einem Strick, sondern auch in die gleiche Richtung, sagte Biel.

das Gespräch im Wesentlichen auf das Unternehmerische.

Die Unternehmen der Firmengruppe befinden sich in Schleswig-Holstein, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. Insgesamt trage man für rund 750 Mitarbeiter die Personalverantwortung. Kitzing und Lühje unterstrichen die Leistungsfähigkeit des Unternehmens in Sachen Service und Sortimentvielfalt. Bei den Themen Sanieren, Renovieren und Modernisieren sei man einfach der Ansprechpartner. Der Do-it-yourself-Bereich sei ein Paradies für Heimwerker und die Gartencenters überzeugten durch Vielfalt an Dekorationsmitteln und Pflanzen. Besonders von Letzterem machte sich Hauptgeschäftsführer Dr. Jörn Biel ein Bild beim Ausstellungsrundgang. Wie zuvor der Landesver-



Foto: IHK/Michael Legband

Mit Ines Kitzing, Geschäftsführerin der Hass + Hatje GmbH und Vizepräsidentin der IHK zu Kiel, sprach Biel unter anderem über die Leistungsfähigkeit des Unternehmens in Sachen Service und Sortimentvielfalt.

Auch bei der Hass + Hatje GmbH in Rellingen ging es unter anderem um Pflanzliches. Denn in den sechs Bauzentren und elf Hagebaumärkten mit Gartencentern des Familienunternehmens in dritter Generation sind viele Produkte aus den Baumschulbetrieben im Kreis Pinneberg wieder zu finden. Als Gesprächspartner standen Biel und Grobe die Geschäftsführer Ines Kitzing und Ralf Lühje zur Verfügung. Kitzing ist mit der IHK als Vizepräsidentin bestens vertraut. Somit beschränkte sich

band forderte auch Kitzing den IHK-Chef auf, die möglichst schnelle Realisierung der A 20 mit westlicher Elbquerung von der Politik weiterhin zu fordern und dabei nicht nachzulassen. Biel bedankte sich für die Fülle an Informationen und Eindrücken: „Dieses Familienunternehmen ist schon etwas ganz besonderes.“ Vor allem habe ihn die konsequente und erfolgreiche Nutzung der deutschen Einheit zur Erweiterung des Unternehmens beeindruckt.

Michael Legband

8. Gründer Cup Kiel Region

Ein Business-Plan muss her

Der Gründer Cup Kiel Region ist in die achte Runde gestartet. Gesucht werden interessante Businesspläne und tragfähige Geschäftskonzepte von Existenzgründungen und Jungunternehmen.

Die Auszeichnungen im Gesamtwert von 23.000 Euro werden in den Kategorien Start Up und Innovation vergeben. Alle Teilnehmer erhalten zu ihrem Businessplan ein schriftliches Feedback von einer fachkundigen Jury aus dem Veranstalterkreis. Dieses unterstützt bei der Entfaltung der Geschäftsidee und hilft die Geschäftspläne weiter zu entwickeln und zu optimieren.

Die Koordinatoren des Existenzgründungswettbewerbs, die KiWi GmbH und die IHK zu Kiel rufen alle Existenzgründer und junge Unternehmen auf, ihren Businessplan bis zum 30. September 2011 einzureichen. Teilnahmevoraussetzungen sind ein aussagekräftiger Businessplan, der Geschäftssitz des Unternehmens bzw. Wohnsitz des Gründers im Wettbewerbsgebiet (Landeshauptstadt Kiel sowie die Kreise Plön und Rendsburg-Eckernförde) und die Gründung ab 2006 (Innovation) bzw. 2008 (Start Up).

Die Besten der jeweiligen Preiskategorien werden zur persönlichen Präsentation ihres Unternehmenskonzepts von der Jury eingeladen. Im Rahmen einer öffentlichen Preisverleihung werden die Sieger ausgezeichnet. Die Preisgelder sponsern die Förde Sparkasse und Take Maracke & Partner. Mit 5.000 Euro wird der Gewinner der Kategorie Innovation ausgezeichnet. Die Preisträger der Kategorie Start Up erhalten Preise im Wert von 3.500 Euro, 2.000 Euro und 1.000 Euro. Zudem sponsert der Radiovermarkter MACH 3 Marketing GmbH den Start Up Gewinnern eine Mediakampagne im Wert von jeweils 3.000 Euro. Diese beinhaltet die Produktion und einwöchige Ausstrahlung eines 30 Sekunden Spots bei R.SH, delta radio oder Radio NORA. Die Beratungsleistung der ROP Qualitäts-Partnerschaft Schleswig-Holstein GmbH im Wert von 2.500 EUR wird als Sonderpreis vergeben.

Die Koordinatoren werden von den Veranstaltern der Bürgerschaftsbank Schleswig-Holstein, der Investitionsbank Schleswig-Holstein, dem KITZ - Kieler Innovations- und Technologiezentrum GmbH, der Kiel Region GmbH, der MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Schleswig-Holstein mbH, der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Rendsburg-Eckernförde mbH und der Wirtschafts-Förderungs-Agentur Kreis Plön unterstützt.

Interessierte Existenzgründer und Jungunternehmer reichen ihren Businessplan unter dem Stichwort „GründerCup Kiel Region 2011“ bei Dr. Ingo Lübben, KiWi, Kieler Wirtschaftsförderungs- und Strukturentwicklungsgesellschaft mbH ein. Die detaillierten Teilnahmevoraussetzungen, Bewerbungsunterlagen sowie ein Muster eines Businessplanes sind unter www.gruendercup.de zu finden.

red



SUNNORD
NEUE ENERGIEN

WIR SIND PHOTOVOLTAIK.

www.sun-nord.de | Telefon: 0431-5916391

Schleswig-holsteinischer Landtag beschließt Bundesratsinitiative zur nachhaltigen Biomassenutzung

Resolution der IHK zu Kiel zu Biogas und Photovoltaikanlagen bestätigt

Mit einer gemeinsamen EntschlieÙung aller im Landtag vertretenen Fraktionen hat das Parlament die Landesregierung beauftragt, sich im Rahmen einer Bundesratsinitiative für die nachhaltige Ausgestaltung des Erneuerbare-Energien Gesetzes (EEG) einzusetzen. Mit dieser Entscheidung folgt der Landtag in vielen Punkten der Resolution der IHK zu Kiel zu Biogas- und Photovoltaikanlagen (siehe Kasten).

Im weiteren Verfahren wird es nun darauf ankommen, der Bundesratsinitiative des Landes auf Bundesebene den nötigen Nachdruck zu verleihen. Dazu wird es erforderlich

sein, Koalitionen mit anderen Bundesländern zu schmieden. Vor dem Hintergrund, dass der für den März 2011 angekündigte EEG-Erfahrungsbericht erst im Mai 2011 von der Bundesregierung vorgelegt werden wird, bedarf es für die Intervention einen langen Atem. Durch die Verzögerung im Bereich der EEG-Berichterstattung ist schon jetzt zu befürchten, dass sich die für den 1. Januar 2012 vorgesehene Anpassung der Vergütungssätze weiter nach hinten verschiebt. Die EEG-Umlage würde dann noch weiter steigen und die Energiekosten weiter in die Höhe treiben. Zur nachhaltigen Ausgestaltung der Biomassenutzung ist aber nicht nur eine Anpassung des EEGs erforderlich, sondern darüber hinaus sollte auch über das Baurecht auf die umweltverträgliche Ausgestaltung von Biogasanlagen eingewirkt werden. Für die circa 400 bestehenden Bioenergieanlagen in Schleswig-Holstein sollte die gute fachliche Praxis des Energiepflanzenanbaus überprüft und angepasst werden. Um die Akzeptanz der Bionenergienutzung zu erhalten, sollte die Landesregierung sich auch in diesen Regelungsbereichen für eine nachhaltige Ausgestaltung der Bioenergienutzung einsetzen.

Dr. Klaus Thoms

Dr. Klaus Thoms

Resolution der IHK zu Kiel zu Biogas- und Photovoltaikanlagen vom 08.12.2011

Die IHK zu Kiel fordert die Landesregierung auf,

- den Bau von Solar- bzw. Scheinscheunen - insbesondere abseits der Wohn- und Wirtschaftsgebäude - einzuschränken oder zu unterbinden;
- sich im Zuge der Novellierung des Baugesetzbuches für eine Neuregelung der Privilegierung von Biogasanlagen einzusetzen;
- Anlagenbetreiber und Planer von Biogasanlagen im Rahmen des Planungsrechts zu verpflichten, schlüssige Wärmekonzepte vorzulegen;
- die Bundesregierung aufzufordern, vor dem Hintergrund des Evaluationsberichtes zum EEG die Fördersätze des Erneuerbare-Energien-Gesetzes zu überprüfen und anzupassen;
- die Bundesregierung aufzufordern, sinnvolle Standards für Wärmenutzungskonzepte in das EEG aufzunehmen oder die nachgewiesene Wärmenutzung gesondert zu vergüten;
- sich für eine vorrangige Verwertung von Biomasse-Reststoffen vor der Nutzung nachwachsender Rohstoffe für die Energie- bzw. Wärmegewinnung einzusetzen;
- den Anbau nachwachsender Rohstoffe nur unter Einhaltung ökologischer Mindeststandards oder bei Einhaltung von Flächenobergrenzen zu zulassen.

EntschlieÙung des Landtages vom 17.12.2010 (Drucksache 17/1139)

Die Landesregierung wird gebeten, sich mit einer Bundesratsinitiative / bei der Bundesregierung im Zusammenhang mit der Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) für eine Überarbeitung des Themenkomplexes Biomasse einzusetzen. Dabei sind unter anderem folgende Punkte von besonderer Bedeutung:

- verpflichtende anlagenbezogene Abwärmenutzung von Biomasseanlagen;
- stärkere Ausrichtung des EEG auf den Einsatz von Gülle, biogenen Reststoffen, Bei- und Nebenprodukten sowie Landschaftspflegematerial;
- Differenzierung des NawaRo-Bonus, um die Entwicklung einer Vielfalt im Anbau und in der Anlagentechnik sicherzustellen;
- Sicherung der Direkteinspeisung von Biogas ins Erdgasnetz;
- differenzierte Staffelung der Einspeisevergütung, um Impulse für die Entwicklung;
- kleinerer, regional angepasster Anlagen stärker zu setzen
- Der Landtag schlägt vor, begleitende Forschungsaufträge zu vergeben, die gezielt;
- eine Nachhaltigkeitsstrategie (Öko-Bilanz) für die Gewinnung von Bioenergie fortentwickelt.

Arbeitskreis Immobilienwirtschaft

Der Arbeitskreis Immobilienwirtschaft der IHK zu Kiel hat wieder getagt. Unter der Leitung des Vorsitzenden Otto Stöben, Geschäftsführer der Otto Stöben GmbH, wurden aktuelle branchenbezogene Themen behandelt. Dieses Mal lag der Schwerpunkt auf den Bereichen „Energetische Sanierung“

und „Dichtigkeitsprüfung privater Abwasserleitungen nach der DIN 1986 Teil 30“. Auch wenn Verbände und IHKs bemerkenswerte Erfolge bei den Verhandlungen über Umsetzungsfristen in Schleswig-Holstein erzielt haben, steht die Branche vor gewaltigen Investitionsverpflichtungen.

Der Arbeitskreis Immobilienwirtschaft wurde im Jahr 2000 ins Leben gerufen. Mitglieder dieses Gremiums sind Unternehmerinnen und Unternehmer aus den Wirtschaftsbereichen Immobilienvermittlung und Hausverwaltung.

at

WAS? WER? WO?

Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins



PALETTEN

Paletten Eigenproduktion Importware
 Prompt & Zuverlässig
 OHV Ostseeholz GmbH
 Tel 04525-3700 -- Fax 04525-3057 -- E-Mail info@ostseeholz.de

Hitzebehandlung gem. IPPC ISPM-15
 Ahrensböök bei Lübeck

SONDERGERÜSTE

Ostsee Gerüstbau

✓ Sondergerüste ✓ Interimshallen ✓ Zelt- und Winterbau ✓ Schrumpffolie

Ostsee Gerüstbau GmbH | Unterstr. 4 | 25551 Winseldorf | Tel.: 04826-615031 | www.ostsee-geruestbau.de

LOHNBUCHHALTUNG

Rechnen Sie mit uns!
 Seit mehr als 20 Jahren führen wir Baulohn- Lohn- u. Gehaltsabrechnungen für alle Branchen durch.

Tel.: 04331-590921
<http://www.sort.de>
 Email: info@sort.de

Sort GmbH

PC

Remarketing-Nord
 Ihr Spezialist für sichere Datenlöschung und PC-Recycling, DEKRA-zertifiziert

NGD

Werkstätten Materialhof Remarketing-Nord
 Bahnhofstraße 12 – 16
 24768 Rendsburg

T 0 43 31 | 14 33 93 20
 F 0 43 31 | 14 33 93 19

info@remarketing-nord.de
 www.remarketing-nord.de

FAHNENMASTEN

FAHNENMASTEN

EURO-MASTEN
 Hersteller

Fahnen-Masten
EURO-MASTEN GmbH
 0451/79 1075
 Spenglerstr. 89-91 · www.euromasten.de
 Fax 79 30 50 · e-mail: info@euromasten.de

LAGERZELTE

Lagerzelte

HTS

RÖDER HTS HÖCKER GmbH
 Top Konditionen - Leasing und Kauf
 Tel.: +49 (0) 60 49 / 95 10-0 Fax +49 (0) 60 49 / 95 10-20
 verkauf@hts-ind.de www.hts-ind.de

HÜPFBURGEN

www.huepfburgverleih-uetersen.de

Maik's bikes | Großer Sand 110 | Uetersen
 Tel. 04122-90 86 00

Günstig Hüpfburgen und andere Attraktionen für Ihr Betriebsfest leihen. Schon ab 35 Euro!
 Hüpfburgen, Glücksräder, Hau den Lukas, Rollenbahn, Fußballtor, Rikschas, Tandem

Firmenkontaktmesse „contacts“

Ausstellungsfläche im vergrößerten Format

Auch in diesem Jahr findet wieder die Firmenkontaktmesse „contacts“ im Audimax der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel statt. Am 5. Mai bieten rund 60 Unternehmen Praktika, Berufseinstiegsjobs und Stellen für die Anfertigung von Abschlussarbeiten an. Personalverantwortliche stehen für Informationen oder erste kleine Bewerbungsgespräche an ihren Ständen zur Verfügung. Aufgrund der großen Nachfrage haben die Veranstalter die Ausstellungsfläche in diesem Jahr erweitert. Die Messe ist branchenübergreifend und steht allen Studierenden, Absolventinnen und Absolventen bei freiem Eintritt von 9:30 bis 16:00 Uhr offen.

In Kurzporträts und Vorträgen präsentieren sich die Unternehmen auch in den Hörsälen des Audimax. So erfahren Messebesucher noch mehr über Berufseinstieg



und Karrierechancen. Zusätzlich stellen Absolventinnen und Absolventen der Uni Kiel ihren persönlichen Lebenslauf vor, um Einblicke in die vielfältigen Berufswege zu

gewähren. Die Möglichkeit, Bewerbungsunterlagen während der Messe prüfen zu lassen, wird von zwei Unternehmen angeboten.

Um sich optimal auf den Messebesuch vorzubereiten, können Studierende die Angebote des Career Centers nutzen: Am 28. April in dem Seminar „Vorbereitung auf die Firmenkontaktmesse contacts“ oder am 2. Mai in dem Seminar „Die Bewerbungsmappe“.

Unternehmen, die noch kurzfristig an einer Teilnahme interessiert sind, erhalten Informationen unter www.contacts.uni-kiel.de oder unter der Telefonnummer 0431 880-1242. *red*

Die wichtigsten Fragen zur LANGEN NACHT DER INDUSTRIE

Was kostet es die Teilnehmer?

Die Teilnahme an der LANGEN NACHT DER INDUSTRIE ist kostenfrei, aber ganz sicher nicht umsonst. Sie erhalten die Gelegenheit, hinter sonst verschlossene Türen von Industrieunternehmen zu schauen, die Prozesse, Arbeits- und Ausbildungsplätze kennen zu lernen.

Wie setzen sich die Teilnehmergruppen zusammen?

Die Zielgruppe ist bewusst breit gefächert. 1/3 sind Schüler, etwa 17 Prozent Studierende, der Rest verteilt sich breit über junge Berufstätige, Multiplikatoren wie Lehrer, Ausbilder, Erzieher, aber bewusst auch den neugierigen Bürger.

Was nützt es meinem Unternehmen, teilzunehmen?

Der Nutzen ist vielfältig und breit angelegt. Sie erhöhen Ihren Bekanntheitsgrad in der Region, verbessern Ihre Außendarstellung und Wahrnehmung, Sie platzieren Ihr Unternehmen als Arbeitgeber- und Ausbildermarken (Employer Branding) und zeigen, dass Sie Verantwortung in der Region übernehmen (Corporate Social Responsibility).

Wird die Presse bei der Aktion dabei sein?

Ja. Bisher waren bei jeder Nacht mindestens zwei, in der Spitze fünf Kamerateams dabei, dazu alle relevanten Zeitungen, Radiosender und viele Online-Medien. In einigen Regionen gab es intensive und außerordentlich erfolgreiche Medienpartnerschaften.

Was kostet es die Unternehmen, teilzunehmen?

Die Organisatoren haben Pakete zwischen 2.900 und gut 5.000 Euro gepackt, die die gesamte Organisation „bis zum Werkstor“ und die Wahrnehmbarkeit innerhalb der Aktion umfassen. Eine überschaubare Investition, die sich lohnt. 75 Prozent der Unternehmen in den anderen Städten nehmen wieder teil.

Wo bekomme ich mehr Informationen und wo kann ich mich anmelden?

Zentrales Informationsmedium ist die Website www.langenachtderindustrie.de. Die IHK zu Kiel wird nach den Sommerferien Info-Veranstaltungen für Unternehmen in den Zweigstellen organisieren und dazu gesondert einladen. Ihre Fragen beantwortet aber schon jetzt das Organisationsbüro unter 040 350043-0 oder info@lange-nacht-der-industrie.de.



Industrieunternehmen faszinieren.

Fotos: Archiv prima events

Premiere im Bezirk der IHK zu Kiel

Die LANGE NACHT DER INDUSTRIE

20 spannende Industrieunternehmen? In einer Nacht? Im Bezirk unserer IHK? 1.000 staunende Menschen mitten in den Hallen, Mitarbeiter und Auszubildende, die stolz von ihrer täglichen Arbeit berichten? „Das geht gar nicht“, werden Sie jetzt sagen. Doch das geht.

Aus Hamburg kommt die Idee, initiiert durch die Handelskammer Hamburg und den IVH – Industrieverband Hamburg e.V., und ist dort, in Hannover und Bremen, nun schon sechs mal gelaufen. In diesem Jahr wird sie in sieben Regionen und sechs Bundesländern realisiert werden. Am 9. Februar 2012 findet die LANGE NACHT DER INDUSTRIE erstmals von Kiel bis in den Kreis Pinneberg, oder anders gesprochen, von Damp nach Wedel, statt.

Wie ein roter Faden zieht sich die Grundidee, die die IHK zu Kiel sehr gerne aufgenommen hat, durch diese Nächte: Die Industrie als bedeutenden Wirtschaftsfaktor und die Menschen der Region zusammen bringen. In so einer Nacht werden den Menschen die Augen geöffnet für das, was sie ständig umgibt, aber normalerweise nur hinter verschlossenen Türen stattfindet: Hochtechnologische, superspannende Prozesse, mit denen die Unternehmen aus unserer Region oft die ganze Welt beliefern. Und nicht einmal die Nachbarn wissen es. Oder war Ihnen klar, dass Kiel die einzige Stadt weltweit ist, in der zwei namhafte Lokomotivhersteller aktiv sind?

Gerade in Regionen, die auf den ersten Blick eher nicht für Industrie stehen, ist es ganz besonders wichtig, Industrie erleben zu lassen. Die Düsseldorfer sagen: „Wir stehen

für Mode, für Werbung und für edles Shopping. Wer denkt bei Düsseldorf an Henkel, DEMAG Cranes oder das Werk Düsseldorf der Daimler AG?“ Oder verbinden Sie den Thüringer Wald mit Hightech?

So war es nur nahe liegend, die LANGE NACHT DER INDUSTRIE in den Bezirk der IHK zu Kiel zu holen. Am 9. Februar werden um 17:30 Uhr 20 Busse von bis zu vier Startorten in 20 Unternehmen starten. Dort werden die Besucher 100 Minuten lang Gelegenheit haben, das Unternehmen kennen zu lernen. Der Bus fährt sie dann weiter in das nächste Unternehmen der Tour, von denen es zehn verschiedene gibt und dort lernen sie in weiteren 100 Minuten ein weiteres Unternehmen kennen. Gegen 22:30 Uhr werden die Teilnehmer am Startort aus dem Bus steigen und ab da ihre Umwelt mit ganz anderen Augen sehen.

„Die LANGE NACHT DER INDUSTRIE vermittelt die positive Kraft und Ausstrahlung des Industriestandortes Deutschland einer breiten Öffentlichkeit“, sagt Professor Hans Heinrich Driftmann, Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK). Er ist selbst Unternehmer im Bezirk und begeistert von der Aktion.

Seien Sie als Unternehmen bei der Premiere dabei und zeigen, wie verantwortungsvoll Sie in Ihrem Unternehmen mit den Ressourcen umgehen, wie Sie als Arbeitgeber und Ausbilder Verantwortung in der Region übernehmen. Oder nutzen Sie die Gelegenheit, mit Kollegen oder Ihren Auszubildenden über den Zaun zu schauen und nehmen Sie an einer der Touren teil. *Die Redaktion*



Botschafter mit Pinsel und Leinwand

Kreative Schleswig-Holsteiner ausgezeichnet

Ministerpräsident Peter Harry Carstensen hat jüngst die Kunstmaler Friedel Anderson aus Itzehoe, Tobias Duwe aus Großensee und Prof. Peter Nagel aus Flintbek mit dem Verdienstorden des Landes Schleswig-Holstein ausgezeichnet.

Zu allen drei geehrten Persönlichkeiten pflegt die Industrie- und Handelskammer zu Kiel enge Beziehungen. Anderson hat gerade vom ehemaligen Präsidenten der IHK zu Kiel, Prof. Dr. Hans Heinrich Driftmann, ein Portrait für die Ahnengalerie abgeliefert. Duwe steht für den Brückenschlag zwischen Kunst und Wirtschaft. Er hat zahlreiche Unternehmen im Lande portraitiert wie zum Beispiel die Peter Kölln KGaA in Elmshorn oder ganz aktuell die Kreuzfahrtfähren der COLOR LINE in Kiel und Oslo. Wie Anderson hat Duwe in mehreren Ausstellungen seine Werke in der Merkur-Galerie der IHK präsentiert. Das gleiche gilt für Peter Nagel, der häufiger zu Gast in der Galerie war und dessen Werk „Drachenschwanz“ die neuen Räume der IHK-Zweigstel-

le Rendsburg schmückt. Der Ministerpräsident bezeichnete die Künstler als kreative Botschafter Schleswig-Holsteins: „Sie wirken und arbeiten in unserem Land. Sie lassen sich hier inspirieren und geben ihren Empfindungen und Einsichten Ausdruck. Zeitgenössische Kunst ist Voraussetzung für mehr Kreativität in allen gesellschaftlichen Bereichen“, sagte Carstensen.

Der Verdienstorden des Landes wurde vor knapp drei Jahren erstmals verliehen. Ausgezeichnet werden Frauen und Männer, die sich in herausragender Weise zum Wohl der Allgemeinheit eingesetzt haben. Dabei wird besonderer Wert auf Verdienste mit landesweiter Bedeutung gelegt. Die Redaktion gratuliert und wünscht weiterhin viele Begegnungen zwischen Kunst und Wirtschaft. Lg



Friedel Anderson



Tobias Duwe



Peter Harry Carstensen und Prof. Peter Nagel

Fotos: Joachim Weidling

Büro 2.0:

global office jetzt mit Franchise-Partner in Elmshorn

Wer kennt das nicht: Der Schreibtisch quillt über, der Terminkalender ist voll und das Telefon hört nicht auf zu klingeln. Für Entlastung im Büroalltag will jetzt Sebastian Ablass sorgen. Von Elmshorn aus bietet der Unternehmer über das Internet einen Büroservice an, der Zeit für die eigentliche Arbeit schafft. Seit Dezember 2010 ist er lokaler Franchise-Partner der Frankfurter global office GmbH, die mit ihrem Produkt – der virtuellen Büroumgebung – Ende 2008 an den Start ging.

Zum Produktportfolio des 37-Jährigen gehören derzeit acht Bereiche: Erreichbarkeits-service, Travel Management, Übersetzungsservice, Bewerbermanagement, Coaching und Training, Inkassoservice, Büromaterialservice sowie Fuhrpark-Verwaltung. „Vor allem der Erreichbarkeitservice ist ein Modul, den viele Kunden als ersten Baustein schätzen“, erzählt der gelernte Immobilienkaufmann. „Mit den Kostenvorteilen einer Online-Lösung ist global office gerade für Einzelunternehmen und Betriebe mit geringer Personalstärke interessant“, betont er.

Die Büro 2.0-Lösung mit dem Namen global office ermöglicht es, über ein persönliches Web-Interface von jedem Ort aus mit dem eigenen Büro zu kommunizieren, Dateien und Informationen zu hinterlegen und gegebenenfalls den eigenen virtuellen Assistenten arbeiten zu lassen. – Für den Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und das Wirtschaftsmagazin „impulse“ überzeugend genug, um das Konzept im gemeinsam ausgeschriebenen Wettbewerb „Potenzial Innovation 2010“ als eines der Gewinnerprojekte auszuzeichnen.



Foto: Sebastian Ablass

Sebastian Ablass, Geschäftsführer global office Elmshorn

Joanna Cornelsen

Kontakt:

Sebastian Ablass
Postfach 163, 25335 Elmshorn
Telefon: 04123 684616
www.global-office.de



Gewerbeimmobilien gesucht!

Als **Spezialist für Gewerbeimmobilien** haben wir ständig Interessenten für Immobilien.

Wollen Sie
verkaufen oder vermieten?

Wir beraten Sie gerne. Bitte nehmen Sie
Kontakt auf unter:

Krogredder 4 · 24539 Neumünster · Tel. 0 43 21/8 48 07
Fax 8 11 51 · info@dethlefs.de · www.dethlefs.de

IHK-Vizepräsidentin Ines Kitzing (1. v. li.), IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Jörn Biel (1. v. re.) und Pressesprecher Michael Legband (2. v. li.) überreichten dem Ehepaar Porschke und der Ernährungsberaterin Christa Schlichting (3. v. li.) die Ehrengabe der IHK-Pressestelle - die Feuerhand-Laterne mit IHK-Prägung.



Ulrich Lhotzky-Knebusch von den Elms-horner Nachrichten (re.) im Gespräch mit Sebastian Kimstädt (Regio Kliniken GmbH)



Kollegen-Tratsch: Thiess Johannssen (freier Journalist) und Michael Radtke (Chefredakteur Missler) v. li. n. re.



Gabriele Porschke-Moll, Christa Schlichting und Château Bordeaux-Geschäftsführer Beate und Thomas Rabe (v. li. n. re.)



Messestandbauer Peter Preuß (vorne links) und Andreas Schulz von der Futterhaus-Handels GmbH & Co. KG

Mercur-Treff in der IHK-Zweigstelle Elmshorn:

Gesundes Essen, Bildungsverkehr zu Lande und zu

Auf dem 17. Mercur-Treff der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Kiel plädierte IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Jörn Biel dafür, den Auswüchsen des Bildungsföderalismus entgegen zu treten. Gerade im wirtschaftlichen Muskelring rund um Hamburg sei alles andere bildungspolitischer und volkswirtschaftlicher Wahnsinn. „Die Schulsysteme von Schleswig-Holstein und Hamburg müssen angeglichen werden, sodass die Mobilität für Schüler und ihre Eltern in diesem einheitlichen Wirtschaftsraum uneingeschränkt gesichert ist“, forderte Biel. Das bestehende Gastschulabkommen gehöre unbürokratisch gehandhabt.

Nachdrücklich setzte sich Biel für die westliche Elbquerung bei Glückstadt ein. Wenn dieses Verkehrsprojekt der Deutschen Einheit schon als vorrangig bezeichnet werde, müsse man dieses auch an seinem Planungs- und

Baufortschritt merken, kritisierte Biel die schleppende Verwirklichung des Vorhabens. Der in regionalen Medien diskutierten Überlegung, bei Brunsbüttel die Elbe zu queren, erteilte der IHK-Chef eine eindeutige Absage. Hier werde bewusst provoziert, um den Bau zu verzögern.

Der immer wieder „hochwabernden Vorschlag“, eine östliche vor der westlichen Elbquerung zu realisieren, schade nach Auffassung von Biel dem gesamten Wirtschaftsstandort Norddeutschland. Die A 20 gehöre zuerst realisiert, danach die A 7 und die A 21, rief der Hauptgeschäftsführer die auf IHK-Nord-Ebene verabredete Positionierung in Erinnerung.

Eine weitere Forderung: Die Fahrinne der Elbe gehöre endlich angepasst. Vom Hamburger Hafen hänge auch die Entwicklung der



V. li. n. re.: Unternehmer Martin Dethlefsen (Hagebauzentrum Kellinghusen) im Gespräch mit Sven Donat und Annika Heunecke von der IHK-Wirtschaftsakademie.



Ulrich Grobe (links) und Schifffahrtsexperte Stefan Lipsky



Joachim Porschke bei seinem temperamentvollen Vortrag

föderalismus, Wasser

schleswig-holsteinischen Wirtschaft ab. Die Verschlickung der Wasserstraßen in der Unterelberegion müsse konsequent bekämpft werden: „Auf mittlere Sicht werden wir uns der zunehmenden Bedeutung des Transportes von Wirtschaftsgütern auf Wasserwegen stellen müssen“, blickte Biel in die Zukunft.

Gesundes Essen aus der Menümanufaktur

Ehrengast des Merkur-Treffs war die MENÜ-MANUFAKTUR PORSCHKE aus Rellingen. Firmeninhaber Joachim Porschke und die Ökotrophologin des Hauses, Christa Schlichting, stellten das Unternehmen vor. Rund 14.500 Essen werden täglich an Kindergärten und Schulen geliefert. „Wir möchten mit unserer Küche ernährungsbewusste Eltern und pädagogisches Personal ansprechen, Menschen also, die eine gesunde Ernährung als wichtigen Bestandteil

einer modernen Erziehung verstehen“, sagte Joachim Porschke und schilderte den Werdegang des Unternehmens in einer besonders ansprechenden Erzählform. Seine Firma habe sich in den vergangenen 30 Jahren von einem Ein-Mann-Unternehmen zu einem Betrieb mit über 100 Mitarbeitern entwickelt. „Nach wie vor gilt die Devise, wir bereiten nahezu alles selber zu“, sagte Christa Schlichting und ließ die interessierten Gäste des Merkur-Treffs sozusagen in die Töpfe gucken. Frische und saisongerechte Speisen seien das A und O des Speiseplans. Anders ausgedrückt: „Wir machen alles selber und wissen was drin ist!“, so die Ernährungsberaterin.

Beim anschließenden Get-together kam es zu einem regen Austausch zwischen Medienvertretern und Unternehmern.

Michael Legband



Fabrikant Thilo Binné (links) und Journalist Jens Neumann



Dr. Jörn Biel (links) und E.ON Hanse-Chef Hans-Jakob Tiessen



Carin Bedi (Pressesprecherin Deutsche Tamoil GmbH), Albert Albers (Studioleiter SAT 1) und Rüdiger Pohlmann (Pressesprecher G. Pohl-Boskamp GmbH & Co. KG)



Gespannt verfolgten die knapp 50 Besucher des Merkur-Treffs den Vortrag von Joachim Porschke.

Fotos: Michael Ruff



Foto: Jens Neumann

Rasenmäher, Mähroboter oder Kehrmaschinen: Andreas Tietjen, Inhaber der Firma Carl Arbeit, ist als Industrievertreter für namhafte Hersteller tätig.

Industrievertretung feiert 100-Jähriges

Früher war es der Handel von Werkzeugen und Messgeräten der Firma Mauser, heute sind es Rasenmäher und Kehrmaschinen von fünf namhaften Herstellern: Die am 17. März 1911 gegründete Firma Carl Arbeit hat sich vom ersten Tag an auf den Vertrieb von Industrieprodukten spezialisiert. „Nur die Marken und Produkte haben sich im Laufe der Zeit geändert“, erklärt Inhaber Andreas Tietjen, der das Unternehmen Ende 1997 übernommen hat. „In der Werkzeug-

branche war der Name bekannt. Warum sollte man Traditionen nicht bewahren?“

Andreas Tietjen ist damit bereits der vierte Inhaber. Mitte der 1960er Jahre hatte York Wosegien die Firma Carl Arbeit gekauft, 1982 übernahm die Familie Krahn die Industrievertretung. Als der heute 48-jährige Elmshorner nach acht Jahren als Angestellter die Chance hatte, die Firma zu übernehmen und sich selbstständig zu machen, zögerte er nicht lange. Es sei eine gute Entscheidung

gewesen, betont Tietjen. Das zeigte sich vor wenigen Tagen auch beim Empfang zum 100-jährigen Bestehen der Firma.

Als Vertreter für hochwertige Gartengeräte betreut Andreas Tietjen mehr als 300 Fachhandel in Niedersachsen, Hamburg und Schleswig-Holstein, darunter Betriebe wie Meifort oder das Gartenland Fricke in Tarp. Die weltweite Wirtschaftskrise hat der Geschäftsmann nach einigen witterungsbedingten Tiefen gut überstanden. Der strenge Winter mit reichlich Schnee in Norddeutschland sorgte zuletzt für volle Auftragsbücher. „Die Hersteller kommen mit der Produktion von Kehrmaschinen zum Schnee räumen kaum nach“, erklärt der Elmshorner.

Mit Übernahme der Firma Carl Arbeit hat Andreas Tietjen das Sortiment verändert. „Ich habe auf Gartengeräte umgestellt – und die Werkzeuge im Prinzip auf null zurückgefahren.“ Damit habe er auf den Markt reagiert. Denn, so der Elmshorner: „Früher hatte ja jeder kleine Ort einen Eisenwarenladen.“ Diese Zeiten sind längst vorbei, doch der Motorgeräte-Fachhandel ist geblieben. Mit Rasenmährobotern, normalen Rasenmähern oder Kehrmaschinen ist der selbstständige Industrievertreter Ansprechpartner für mittelständische Unternehmen wie unter anderem eurosystems Motorgeräte, Zuchetti Rasenmähroboter oder Tielbürger Motorgeräte. *Jens Neumann*

Neubelebung von Wohnraum in Schleswig-Holstein

Der Immobiliendienstleister TRIACON hat ein Immobilienpaket aus einem notleidenden Kredit in Hamburg und Schleswig-Holstein übernommen. Zu diesem Zweck hat er eine Niederlassung in Rendsburg gegründet und zugleich die in Insolvenz befindliche Wohnungsverwaltung in eine neue Firma überführt.

Die TRIACON-Unternehmensgruppe versteht sich als umfassender Immobiliendienstleister. Mit ihren zwölf operativ tätigen Gesellschaften an den Standorten Braunschweig, Frechen und Berlin ist sie schwerpunktmäßig in der Immobilienbewertung, -entwicklung und -verwaltung, in der Beratung, im Bau sowie in Unternehmens- und Projektbeteiligungen tätig. Mit der Niederlassung in Rendsburg und dem Standort in Kopenhagen baut das Unternehmen sein Engagement im Norden aus.

In Rendsburg hat die TRIACON, die den Fokus des strategischen Immobilienmanagements auf Problem-Immobilien legt, 2009 das Immobilienportfolio einer Wohnungsverwaltung in Insolvenz übernommen. Zu diesem Zweck hat sie die Niederlassung TRIACON Asset Management GmbH

vor Ort gegründet und gleichzeitig die Wohnungsverwaltung in die nord.iv GmbH, Norddeutsche Immobilienverwaltung, überführt. „Die Bank hat uns das komplette Portfolio- und Asset Management übertragen. Wir haben nach einer sorgfältigen Analyse des Immobilienbestandes eine Strategie für das weitere Vorgehen entwickelt und sind dabei, diese umzusetzen“, so Ralph Gronwald, Geschäftsführer der Rendsburger Niederlassung und der nord.iv in Personalunion.

Das Immobilienportfolio besteht aus rund 2.000 Wohn- und Gewerbeeinheiten, von denen zum damaligen Zeitpunkt 400 leer standen. „Es hatte sich ein Sanierungsstau gebildet und im Normalfall werden solche Immobilien zwangsversteigert. Die Banken als Auftraggeber haben für das Immobilienportfolio zusätzliche Gelder genehmigt, um den Bestand zu halten und eine Revitalisierung der Problemwohnungen sicherzustellen“, sagt Ralph Gronwald.

In den vergangenen eineinhalb Jahren sind die ersten 200 Wohnungen aus dem Leerstand saniert und zu 90 Prozent erneut vermietet worden. Die Aufträge für die Sa-

nierungen vergibt die TRIACON ausschließlich an Unternehmen in der Region, um das lokale Handwerk zu stärken. Das bisherige Auftragsvolumen betrug rund 2,5 Millionen Euro; die Sanierung der weiteren 200 Wohnungen steht in den nächsten zwei Jahren an. Mit Gründung der Niederlassung und der nord.iv hat die TRIACON in Rendsburg zudem neue Arbeitsplätze geschaffen und bestehende erhalten. Derzeit sind 14 Mitarbeiter beschäftigt, und zum Sommer wird ein Ausbildungsplatz angestrebt.

„Mit der TRIACON und der nord.iv haben wir in Norddeutschland unsere Kräfte gebündelt. Dabei übernimmt die Norddeutsche Immobilienverwaltung nord.iv die kaufmännische Mietverwaltung und die technische Betreuung, die TRIACON konzentriert sich auf das strategische Immobilienmanagement mit seinen vielfältigen Aufgaben. Gemeinsam sind wir für neue Herausforderungen offen“, erklärt Ralph Gronwald. *Hilke Ohrt*

Kontakt:

www.triacon.de
www.nord.iv.de